

# Geleitwort des Präsidenten

Autor(en): **Häfliger, Alois**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **47 (1989)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Geleitwort des Präsidenten

*Liebe Heimatfreunde!*

Mit der vorliegenden *Heimatkunde 1989* grüsst der Vorstand seine Mitglieder in unseren Dörfern und Gemeinden sowie die zahlreichen auswärtigen Freunde der Heimatvereinigung Wiggertal. Wir hoffen, auch diesmal werde der eine oder andere Beitrag in der Heimatkunde bei den Lesern einen besonderen Anklang finden. Geeignete Arbeiten, die auf unsere Region Bezug haben oder von allgemeinem Interesse sind, finden in unserem Jahrbuch willkommene Aufnahme. Bekanntlich ist die Heimatvereinigung keineswegs nur der Erhaltung wertvoller kultureller Zeugen der Vergangenheit verpflichtet, sondern sie verfolgt mit wachsamem Auge ebenso das aktuelle Geschehen und die Entwicklungen der Gegenwart. Es bietet sich somit *neuen Autoren* ein *breites Spektrum für eine mögliche Mitarbeit* an. Der diesjährigen Heimatkunde ist ein gerafftes Orts-, Personen- und Sachregister zu den Jahrgängen 42 bis 46 beigegeben. Für viele Freunde der Heimatkunde ist unser Jahrbuch zu einem beliebten kleinen Nachschlagewerk geworden.

Die «Bemerkung» einer Luzerner Tageszeitung, die Heimatvereinigung Wiggertal möchte sich vermehrt *moderner Wohnblöcke* annehmen, statt sich für die Renovation alter Speicher einzusetzen, muss für uns (fast) nur ein «frommer Wunsch» bleiben. Wir haben weder das Geld noch die Kompetenz, in diesem Bereich «handgreiflich» zu werden. Allerdings ist hin und wieder in ähnlichen Anliegen unsere «moralische Unterstützung» gefragt. Alte und neue Bausünden sind allenthalben hinlänglich bekannt. Es darf aber auch in anerkennender Weise festgehalten werden, dass schon da und dort verschiedentlich nackte, klotzige Bauwerke aus der Hochkonjunkturzeit der



sechziger und frühen siebziger Jahre eine ästhetische Aufwertung erfahren haben. Leider wird noch viel zu wenig registriert, dass vielerorts auch die *stereotypen Scheunenbauten* – auch wenn sie noch so zweckmässig und zeitgemäss eingerichtet sind – in ihrem äusseren Erscheinungsbild kaum in die Landschaft hineinpassen.

Der gutbesuchte letztjährige Heimattag in Zofingen stand im Zeichen des Waldes. Der *heurige Heimattag* in der Mehrzweckhalle in *Buchs* ist der *gelebten Ökologie* gewidmet. Nicht das Missbehagen und die Angst um die bedrohte Natur und Umwelt sollen das Zentrum der Tagung bilden. Wir möchten vielmehr aufzeigen, dass es noch natürliche Lebensräume gibt und dass zur Erhaltung einer natur- und menschenfreundlichen Umwelt bereits einiges getan worden ist und noch viel getan werden muss und kann. Dabei wird auch das Spannungsfeld Naturschutz – Bewirtschaftung zur Sprache kommen. Vernünftiger Natur- und Heimatschutz lässt sich mit einer sanften Bewirtschaftung exponierter landschaftlicher Örtlichkeiten mit besonderem Charakter vertragen, wobei dies allerdings einer entsprechenden Abgeltung ruft. Dafür soll um Verständnis geworben werden.

In Altbüron ist unter Ernst Bär ein *Naturschutzverein Rottal* gegründet worden, dessen Haupttätigkeit auf die drei Gemeinden Altbüron, Grossdietwil und Fischbach ausgerichtet ist. Der Schutz und die Erhaltung naturnaher Gebiete sowie der natürlichen Artenvielfalt der Tier- und Pflanzenwelt bilden Zweck und Hauptziel des Vereins. Naturgerechte Uferverbauungen an der Rot und die Sicherung der Wässermatten in einer schützenswerten Landschaft von überregionaler Bedeutung sind ebenfalls zentrale Vereinsanliegen.

Die Heimatvereinigung unterstützt alle Bestrebungen der Entwicklungsgenossenschaft Luzerner Berggebiet und der Arbeitsgemeinschaft Luzerner Bergbevölkerung. Vizepräsident Hans Marti hat an mehreren Tagungen und Gesprächen teilgenommen.

Das *Wiggertaler Museum* in Schötz soll in absehbarer Zeit aufgewertet und neubelebt werden. Erfreulicherweise hat der Gemeinderat Schötz seine Bereitschaft bekundet, nach einem Dachaufbau am Gemeindehaus der Heimatvereinigung das Dachgeschoss als Museumsraum zu überlassen. Bereits hat die Museumskommission unter Siegfried Amberg ein neues Museumskonzept erarbeitet. Vorgeesehen ist die exemplarische Darstellung der Geschichte und Bedeu-



tung des Wauwilermooses und seiner näheren Umgebung von der Urzeit bis zur Neuzeit nach modernsten Ausstellungs- und Museumskriterien.

Nach der geglückten Restauration ist die einstige *Johanniterkommende Reiden* zu einer grossartigen und vielverheissenden Stätte der Begegnung mannigfacher Art geworden. Sowohl die Einsegnungsfeier vom 8. September wie auch die beiden Kommändifäscht-Wochenenden und weitere Anlässe haben die Anziehungskraft und Zweckmässigkeit des stattlichen Bauwerkes unter Beweis gestellt. Wir berichten in der Heimatkunde in einer längeren Arbeit über die Restaurierung und das historische Umfeld der Kommende Reiden.

In der *Kirche Altishofen* ist die zweite Grabung abgeschlossen worden. Die Grabungen in der *St.-Mauritius-Kapelle* Schötz und in deren Umgebung gehen im Spätherbst zu Ende. Die Totalrestauration der *Klosterkirche St. Urban* ist voll angelaufen; an der Westseite der ehemaligen Klostergebäulichkeiten ist eine Notgrabung vorgenommen worden.

Einmal mehr hat sich die Heimatvereinigung für die Rettung der *Burgruine Chastelen* eingesetzt. Es scheint, dass in absehbarer Zeit einiges in Bewegung gerät.

*Schloss Wyher* hat sich verschiedentlich wiederum als Ausstellungsort bewährt. Bezüglich des Innenausbaus von Schloss Wyher liegt die regierungsrätliche Botschaft vor. Wir hoffen, der Grosse Rat werde in Bälde die vorberatende Kommission ernennen. Dem Vernehmen nach wird der ursprüngliche Wassergraben wieder hergestellt, so dass sich Schloss Wyher schliesslich wieder Wasserschloss nennen darf.

Die *Hinterglasbilder* von *Josef Eugen Schwegler* haben ihren festen Standort gefunden. Der Grossteil der Hinterglasmalereien sind im Gemeindehaus Willisau-Land für die Öffentlichkeit zugänglich; weitere Bilder befinden sich im Sitzungszimmer des Gemeinderates Hergiswil, der Herkunftsgemeinde des Donators.

Die Heimatvereinigung Wiggertal durfte anlässlich der *Gedenkfeiern zum 100. Geburtstag* des von Altbüron gebürtigen und in Willisau geborenen Dichters, Liedschöpfers und Sängers *Hans Roelli* (1889–1962) das Patronat betreuen. Vizepräsident Hans Marti waltete mit viel Umsicht als Präsident des Organisationskomitees. Sowohl der Gedenk Anlass in Altbüron (27. September) wie auch die Schlussveran-

staltung in Willisau (21. Oktober) fanden grossen Beifall und haben Hans Roellis Lied- und Gedankengut aufleben und erneut bekannt werden lassen. Den Mitwirkenden und Organisatoren sei aufrichtig gedankt! Ein besonderes Dankeswort geht an die beiden Gemeinden Altbüron und Willisau-Stadt und deren Behörden sowie an die grosszügigen Sponsoren, die für die recht erheblichen Unkosten aufgekommen sind.

Ich danke allen Mitgliedern der Heimatvereinigung, die mit wertvollen Anregungen oder durch ihre stille Sympathie unsere Aktivitäten und Bemühungen unterstützen. Meinen Mitarbeitern im Engern und Erweiterten Vorstand, vor allem den Ressortchefs, danke ich herzlich.

Willisau im Herbst 1989

Alois Häfliger